



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENTAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 195 41 904 A 1**

⑤ Int. Cl.⁸:
B 65 D 5/54
B 65 D 75/56

⑳ Aktenzeichen: 195 41 904.9
㉔ Anmeldetag: 10. 11. 95
㉕ Offenlegungstag: 15. 5. 97

DE 195 41 904 A 1

㉑ Anmelder:
Beiersdorf AG, 20253 Hamburg, DE

㉒ Erfinder:
Schultz, Günther, 22457 Hamburg, DE; Scheidweiler,
Uwe, 25474 Hasloh, DE

㉓ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht zu ziehende Druckschriften:

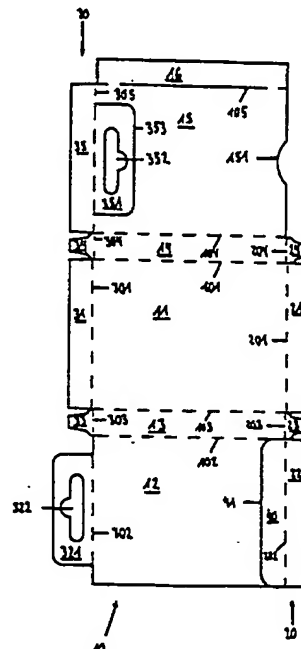
DE 43 22 555 A1
DE 42 10 875 A1
DE 94 19 978 U1
DE 92 11 826 U1
DE-GM 72 29 169

㉔ Faltschachtel mit integrierter Doppeltasche

㉕ Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel mit einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere Seitenwand und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, rechten Seitenwand sowie einer linken Seitenwand, einem von vier Bodenverschlusblappen gebildeten Bodenverschluß, einem von vier Verschlusblappen gebildeten oberen Verschluß, wobei zwei Verschlusblappen des oberen Verschlusses und zwei Bodenverschlusblappen miteinander verklebt sind, mit einer in der vorderen oder der rückwärtigen Seitenwand integrierten Aufreißlasche, die vermittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie in der vorderen Seitenwand oder der rückwärtigen Seitenwand gehalten ist und die über eine Falzlinie mit einem Verschlusblappen des oberen Verschlusses oder mit einem Bodenverschlusblappen des Bodenverschlusses verbunden ist, sowie mit zumindest einer Innenrückwand, an der gegebenenfalls eine Zwischenwand und, an der Zwischenwand anschließend, eine Innenvorderwand angelenkt ist, dadurch gekennzeichnet, daß

a) an die rückwärtige Seitenwand 12 in ihrem aufreißlaschenfreien Bereich eine in der von der rückwärtigen Seitenwand 12 gebildeten Ebene liegende erste Aufhängetasche 321 mit einer Aufhängevorrichtung 322, wie Schlitzbohrung oder Rundbohrung, angelenkt ist,

b) aus dem gleichen Bereich der Innenrückwand 15 wie bei der rückwärtigen Seitenwand 12 und ausgehend von der Falzlinie 305 zwischen Innenrückwand 15 und Verschlusblappen 35 eine zweite Aufhängetasche 351 mit einer ...



DE 195 41 904 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 03. 97 702 020/321

12/23

Die Erfindung betrifft eine wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel mit einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere Seitenwand und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, rechten Seitenwand sowie einer linken Seitenwand, einem von vier Bodenverschlußlappen gebildeten Bodenverschluß, einem von vier Verschlußlappen gebildeten oberen Verschluß, wobei zwei Verschlußlappen des oberen Verschlusses und zwei Bodenverschlußlappen miteinander verklebt sind, mit einer in der vorderen oder der rückwärtigen Seitenwand integrierten Aufreißblase, die mittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie in der vorderen Seitenwand oder der rückwärtigen Seitenwand gehalten ist und die über eine Falzlinie mit einem Verschlußlappen des oberen Verschlusses oder mit einem Bodenverschlußlappen des Bodenverschlusses verbunden ist, sowie mit zumindest einer Innenrückwand, an der gegebenenfalls eine Zwischenwand und, an der Zwischenwand anschließend, eine Innenvorderwand angelenkt ist, wobei an die rückwärtige Seitenwand in ihrem aufreißblasenfreien Bereich eine in der von der rückwärtigen Seitenwand gebildeten Ebene liegende erste Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung, wie Schlitzlochung oder Rundlochung, angelenkt ist und wobei aus dem gleichen Bereich der Innenrückwand wie bei der rückwärtigen Seitenwand und ausgehend von der Falzlinie zwischen Innenrückwand und Verschlußlappen eine zweite Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung, wie Schlitzlochung oder Rundlochung, ausgestanzt ist, so daß eine sichere und stabile Aufhängemöglichkeit der Faltschachtel an den bekannten Selbstbedienungshaken von Verkaufsregalen innerhalb von Geschäften oder Apotheken möglich ist.

Die deutsche Patentanmeldung DE 39 32 441 offenbart eine wiederverschließbare Faltschachtel, die aus einer vorderen und einer hinteren Seitenwand sowie zwei die vordere und die hintere Seitenwand verbindenden Seitenwänden, einem Bodenteil und einem oberen Verschlußlappen besteht, wobei der Verschlußlappen über eine Befestigungslasche mit einer Einsteckzunge verbunden ist, die ihrerseits über eine Schwächungslinie in der hinteren oder vorderen Seitenwand angeordnet und aus dieser herausbrechenbar ist. Diese Faltschachtel bietet allerdings keine Möglichkeit, sie in irgendeiner Weise an einem Haken aufzuhängen.

Nach der Befüllung dieser Faltschachtel mit dem zu verkaufenden Gut muß sie in einer möglichst bequem handhabbaren und ansprechender Weise dem Kunden dargeboten werden. Eine sehr übersichtliche Methode des Angebots ist mittels der allgemein bekannten Selbstbedienungshaken in Verkaufsregalen möglich, die die Aufnahme mehrerer, hintereinander angeordneter Faltschachteln erlauben.

Damit die beschriebene Faltschachtel an einem solchen Haken aufgehängt werden kann, muß zusätzlich ein entsprechend ausgeformter Zuschnitt mit einer Aufhängevorrichtung an der Faltschachtel angebracht werden. Zumeist erfolgt dies, indem dies Teil mit der entsprechenden Aufhängevorrichtung an der Faltschachtel an geeigneter Stelle in einem zusätzlichem Arbeitsgang angeklebt wird. Somit wird aber der Herstellungsprozeß der Faltschachtel u. a. durch das Herstellen des weiteren Zuschnitts oder das Ankleben desselben an der fertigen Schachtel verkompliziert und durch mehrere Arbeitsschritte zeitlich verlängert, darüber hinaus be-

deutet dies einen sehr viel höheren apparativen Aufwand.

Die deutsche Patentanmeldung DE 43 22 555 zeigt ebenfalls eine wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel. Diese Faltschachtel besteht aus einer rückwärtigen, von einem äußeren Seitenwandteil und einem inneren Seitenwandteil gebildeten Seitenwand, einer vorderen Seitenwand, zwei die vordere und die rückwärtige Seitenwand verbindende Seitenwände, einem Bodenverschluß und einem oberen Verschluß, wobei das äußere Seitenwandteil in seinem oberen Bereich eine Aufhängelasche mit einer entsprechend ausgeformten Aufhängevorrichtung, wie beispielsweise Rund- oder Schlitzlochung, aufweist.

Mit Hilfe der Aufhängelasche ist eine Platzierung der Faltschachtel an einem Haken möglich. Da die Aufhängelasche aber lediglich einlagig ausgeführt ist und aus dem gleichen Material wie die übrige Faltschachtel besteht, treten im praktischen Gebrauch der Faltschachtel vielerlei Probleme auf.

Ist die Faltschachtel unter Berücksichtigung von Umwelt- und Kostenaspekten aus dünnem Material gefertigt, weist die Aufhängelasche eine unzureichende Stabilität auf. Schon bei leichtem, unbeabsichtigtem Ziehen an der Faltschachtel reißt die Aufhängelasche aus, so daß die Aufhängelasche ihre Funktion verliert und die Schachtel nicht mehr wie gewünscht aufgehängt werden kann. Darüber hinaus wird die Schachtel unansehnlich und kann damit nicht mehr dem Kunden dargeboten werden.

Auf der anderen Seite bedeutet die Fertigung der Faltschachtel aus dickerem, stabilerem Material, daß die Aufhängelasche zwar sehr viel belastbarer für Zugkräfte ist, aber auch gleichzeitig unnötig viel Material verschwendet wird, weil die übrigen Wände der Faltschachtel überdimensioniert ausgeführt sind.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel zu schaffen, deren Aufhänger unter möglichst geringem Materialeinsatz dennoch eine hohe Stabilität aufweist, die unter Verwendung von möglichst geringem Material kostengünstig herstellbar ist, die mit Hilfe von Maschinen einfach und schnell aufgerichtet, befüllt und verschlossen werden kann und deren Falzumschnitt samt integriertem Aufhänger aus einem einzigen Stück besteht.

Diese der Erfindung zugrundeliegende Aufgabe wird durch die Lehre des Hauptanspruchs gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen sind dabei in den Unteransprüchen erläutert.

Die erfindungsgemäße Faltschachtel besteht demnach aus einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, rechten Seitenwand sowie einer linken Seitenwand. Die Schachtel weist einen von vier Bodenverschlußlappen gebildeten Bodenverschluß und einen von vier Verschlußlappen gebildeten oberen Verschluß auf, wobei zwei Verschlußlappen des oberen Verschlusses und zwei Bodenverschlußlappen miteinander verklebt sind. Weiterhin ist in der vorderen Seitenwand oder in der rückwärtigen Seitenwand eine Aufreißblase integriert, die mittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie in der vorderen Seitenwand oder der rückwärtigen Seitenwand gehalten ist und die über eine Falzlinie mit einem Verschlußlappen des oberen Verschlusses oder mit einem Bodenverschlußlappen des Bodenverschlusses verbunden ist. In der Faltschachtel ist zumindest eine Innenrückwand vorgesehen, und

zwar, wenn sich die Aufreißlasche in der rückwärtigen Seitenwand befindet. Ist der Fall gegeben, daß sich die Aufreißlasche in der vorderen Seitenwand befindet, so ist eine Zwischenwand und, an der Zwischenwand anschließend, eine Innenvorderwand angelenkt.

An die rückwärtige Seitenwand ist in ihrem aufreißlaschenfreien Bereich eine in der von der rückwärtigen Seitenwand gebildeten Ebene liegende erste Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung, wie Schlitz- oder Rundlochung, angelenkt. Gleichzeitig ist aus dem gleichen Bereich der Innenrückwand wie bei der rückwärtigen Seitenwand und ausgehend von der Falzlinie zwischen Innenrückwand und Verschlußlappen eine zweite Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung, wie Schlitz- oder Rundlochung, ausgestanzt, wobei der an der Innenrückwand angelenkte Verschlußlappen an der Falzlinie eine größere Breite aufweist als die zweite Aufhängelasche.

Die Innenrückwand und die rückwärtige Seitenwand können miteinander verklebt sein, um die Stabilität der Faltschachtel zu erhöhen.

In einer bevorzugten Ausführungsform der Faltschachtel stimmen die Abmessungen der ersten und zweiten Aufhängelasche überein, die Aufhängevorrichtung in der ersten Aufhängelasche weist vorteilhafterweise größere Abmessungen auf als die Aufhängevorrichtung in der zweiten Aufhängelasche, und zwar um zu gewährleisten, daß trotz der bei dem Faltvorgang der Faltschachtel nicht zu vermeidenden Ungenauigkeit die Vorgaben für die Abmessungen der Öffnung, die aus den gegebenenfalls nicht vollständig übereinander liegenden Aufhängevorrichtungen gebildet wird, erfüllt werden.

Darüber hinaus können die beiden Aufhängelaschen noch miteinander verklebt sein, um die Stabilität des aus den beiden Aufhängelaschen gebildeten Aufhängers der Faltschachtel zu erhöhen.

Um dem Kunden die Möglichkeit zu geben, nach Erwerb der Schachtel den Aufhänger problemlos und ohne Zerstörung der Schachtel zu entfernen, können die Falzlinie zwischen der Innenrückwand und der zweiten Aufhängelasche sowie die Falzlinie zwischen der rückwärtigen Seitenwand und der ersten Aufhängelasche als Trennperforation ausgeführt sein. Somit kann der Aufhänger gezielt ohne die Gefahr des Einreißen der Faltschachtel abgetrennt werden.

Damit die zweite Aufhängelasche an der Falzlinie zwischen der Innenrückwand und der zweiten Aufhängelasche eine größere Flexibilität erhält, so daß die zweite Aufhängelasche leichter umgebogen werden kann, können an der genannten Falzlinie über deren gesamte Länge oder lediglich abschnittsweise messerschnittartige Durchstanzungen vorgesehen sein.

Desweiteren betrifft die Erfindung den Stanzzuschnitt zur Herstellung einer in den Ansprüchen gekennzeichneten Faltschachtel.

Die erfindungsgemäße Faltschachtel erfüllt die innerhalb der Aufgabe gestellten Anforderungen durch die besondere Ausgestaltung der Innenrückwand mit der erfindungswesentlichen, aus der Innenrückwand ausgestanzten Aufhängelasche, die während des Aufrichtens des flachliegenden Stanzzuschnitts der Faltschachtel entsprechend um 180° nach oben umgebogen.

Bei der Konfektionierung des flachliegenden Stanzzuschnitts der Faltschachtel wird ein Aufhänger an der Faltschachtel gebildet, der sich aus zwei Aufhängelaschen — mithin aus zwei Lagen Material — zusammensetzt. Dies bietet den Vorteil, daß der Aufhänger durch

eine große Stabilität gekennzeichnet ist, so daß er auch größere Zugbeanspruchungen übersteht, ohne daß ein Ausreißen zu befürchten ist. Insbesondere wenn die beiden Aufhängelaschen miteinander verklebt sind, entsteht ein fester Verbund, der auch optisch ansprechend gestaltet werden kann.

Bis auf den Aufhänger sind bei der Faltschachtel ansonsten die Wände, mit Ausnahme von vorgesehenen Verklebungsstellen, jeweils einlagig ausgeführt. Auf diese Weise wird insgesamt sehr wenig Material für die Gestaltung der Faltschachtel verbraucht, und dennoch ein belastbarer Aufhänger gebildet.

Durch die Integration des Aufhängers in den Faltschnitt der Faltschachtel wird die komplette Konfektionierung der Faltschachtel innerhalb eines Arbeitsschritts ermöglicht. Ein nachträgliches und somit unnötig aufwendiges Ankleben eines Aufhängers an die ansonsten fertige Schachtel entfällt.

Der aus den Aufhängelaschen gebildete Aufhänger kann sehr klein gestaltet werden, so daß die Faltschachtel in einem Regal äußerst platzsparend aufgehängt werden kann.

Darüber hinaus ist die Faltschachtel maschinengängig, d. h., es ist möglich, diese vollautomatisch aus dem Stanzzuschnitt zu kleben, mit Hilfe eines üblichen Kartonnierers aufzurichten, in einer entsprechend ausgeführten Befüllstation mit dem gewünschten Produkt zu befüllen, und den oberen Verschluss nach dem nachfolgend dargelegten Verfahren ebenfalls zu verkleben. Auf diese Weise erhält man eine für die im Inneren der Faltschachtel befindlichen Produkte staubgeschützte und wiederverschließbare Verpackung.

Anhand der nachfolgend beschriebenen Figuren wird eine besonders vorteilhafte Ausführung der Faltschachtel samt Stanzzuschnitt sowie der Stanzzuschnitt einer weiteren Ausführung der Faltschachtel näher erläutert, ohne damit die Erfindung unnötig einschränken zu wollen. Es zeigen

Fig. 1 den flachliegenden, ungeklebten Stanzzuschnitt der besonders vorteilhaft ausgeführten Faltschachtel,

Fig. 2 bis Fig. 4 den Vorgang der Konfektionierung der Faltschachtel,

Fig. 5 in einer Ansicht von vorne die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel,

Fig. 6 in einer Ansicht von hinten die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel, und

Fig. 7 den Stanzzuschnitt einer weiteren Ausführung der Faltschachtel.

In der Fig. 1 ist von der Faltschachtel 1 der Stanzzuschnitt 10 dargestellt. Der Stanzzuschnitt 10 kann aus Karton, Pappe oder einem anderen geeigneten Material bestehen. Der Korpus der aufgerichteten Faltschachtel 1 wird von der vorderen Seitenwand 11, der rückwärtigen Seitenwand 12, der die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 verbindenden, rechten Seitenwand 13 sowie der linken Seitenwand 14 gebildet. Da die zur Öffnung der Faltschachtel 1 vorgesehene Aufreißlasche 40, die vermittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 in der rückwärtigen Seitenwand 12 gehalten ist und die über eine Falzlinie 202 mit einem Verschlußlappen 22 des Bodenverschlusses 20 verbunden ist, in der rückwärtigen Seitenwand 12 integriert ist, ist an die linke Seitenwand 14 lediglich eine Innenrückwand 15 angelenkt, an der sich eine Lasche 16 befindet, wobei zum unlösbaren Verschließen des Korpus die Lasche 16 mit der rechten Seitenwand 13 verklebt wird.

Alle Seitenwände 11, 12, 13, 14 sowie die Innenrückwand 15 sind rechteckig geformt, allerdings sind die

vordere Seitenwand 11, die rückwärtige Seitenwand 12 und die Innenrückwand 15, die bevorzugt die gleichen Abmessungen aufweisen, etwas breiter als die anderen beiden Seitenwände 13, 14, die ebenfalls bevorzugt identische Abmessungen besitzen. Die Lasche 16 ist von der Form her leicht trapezförmig in Richtung seines freien Endes zulaufend und zum einen so breit, daß ein sicheres Verkleben mit der rechten Seitenwand 13 möglich ist, und zum anderen maximal so breit wie die beiden Seitenwände 13, 14.

Die einzelnen Seitenwände 11, 12, 13, 14, die Innenrückwand 15 sowie die Lasche 16 sind über entsprechende Falzlinien 101, 102, 103, 104, 105 miteinander verbunden.

Der Bodenverschluß 20 setzt sich aus den vier Bodenverschlußblappen 21, 22, 23, 24 zusammen, die mittels Falzlinien 201, 202, 203, 204 mit den entsprechenden Seitenwänden 11, 12, 13, 14 verknüpft sind. Der Bodenverschlußblappen 21, der an der vorderen Seitenwand 11 angelenkt ist, und der an der rückwärtigen Seitenwand 12 über die Falzlinie 202 angelenkte Bodenverschlußblappen 22 weisen vorzugsweise eine rechteckige Form auf. Die Länge bzw. Höhe der beiden Verschlußblappen 21, 22 entspricht vorteilhafterweise annähernd der Breite der beiden schmalen Seitenwände 13, 14, so daß sich bei der aufgerichteten Faltschachtel 1 die in einem Winkel von 90° nach innen eingeklappten Bodenverschlußblappen 21, 22 überschneiden, die vorteilhafterweise miteinander verklebt werden, womit ein erhöhter Schutz des Bodenverschlusses 20 gegen das Eindringen von Staub oder sonstigen Schmutzpartikeln besteht.

An den beiden schmalen Seitenwänden 13, 14 sind zwei weitere Bodenverschlußblappen 23, 24 über die Falzlinien 203, 204 angelenkt, die sich zu ihrem freien Ende hin verjüngen und die eine im wesentlichen trapezförmige Gestaltung aufweisen.

Der obere Verschluß 30 wird aus den vier Verschlußblappen 31, 33, 34, 35 gebildet, die über die Falzlinien 301, 303, 304, 305 entsprechend mit den Seitenwänden 11, 13, 14 sowie mit der Innenrückwand 15 verknüpft sind. Die beiden Verschlußblappen 31, 35, die zur Konfektionierung der Faltschachtel 1 zunächst in einem Winkel von 90° nach innen eingeklappt werden und vorteilhafterweise miteinander verklebt sind, weisen vorzugsweise die gleiche Form und Abmessung wie die beiden Bodenverschlußblappen 21, 22 auf. Dies trifft auch für die beiden Bodenverschlußblappen 33, 34 zu, die vorzugsweise die gleiche Form und Abmessung wie die beiden Bodenverschlußblappen 23, 24 besitzen.

In der rückwärtigen Seitenwand 12 ist eine im wesentlichen rechteckige Aufreißlasche 40 vorgesehen, die durch eine entsprechend angebrachte Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 leicht aus der rückwärtigen Seitenwand 12 ausgebrochen werden kann und die über eine Falzlinie 202 mit dem Bodenverschlußblappen 22 verbunden ist. Zur Öffnung des Bodenverschlusses 20 wird die Aufreißlasche 40 durch Trennen der Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 aus der rückwärtigen Seitenwand 12 genommen und um beispielsweise 90° an der Falzlinie 201 zusammen mit dem Bodenverschlußblappen 21 nach hinten geklappt. Zum Wiederverschließen der Faltschachtel 1 wird die Aufreißlasche 40 in die Faltschachtel 1 gesteckt, und zwar direkt unter die Innenrückwand 15. Vorteilhafterweise ist in der Innenrückwand 15 eine vorzugsweise runde Ausnehmung 151 vorgesehen, die das erneute Öffnen der Faltschachtel 1 erleichtert, indem der Zugriff mit Finger oder Daumen auf die Aufreißlasche 40 möglich ist.

Weiterhin sitzt direkt an der rückwärtigen Seitenwand 12, und zwar gegenüber vom Bodenverschlußblappen 22 und über eine Falzlinie 302 mit der rückwärtigen Seitenwand 12 verknüpft, die erste Aufhängelasche 321, die im wesentlichen eine rechteckige Form aufweist. Vorteilhafterweise zentral im Flächenschwerpunkt der Aufhängelasche 321 ist eine Aufhängevorrichtung 322 vorgesehen, die vorzugsweise eine Kombination aus Schlitz- und Rundlochung darstellt, so daß sich die allgemein bevorzugte Form für derartige Ausnehmungen, das sogenannte Euroloch, ergibt, das eine sichere, aber gleichzeitig auch flexible Platzierung der gefüllten Faltschachtel 1 in einem Verkaufsregal mit entsprechend vorgesehenen Abverkaufshaken ermöglicht.

Aus der Innenrückwand 15 ist eine zweite Aufhängelasche 351 an der Stanzlinie 353 gestanzt, die die gleiche Form und Abmessung wie die erste Aufhängelasche 321 aufweist, lediglich die Aufhängevorrichtung 352 ist etwas kleiner als die Aufhängevorrichtung 322 der ersten Aufhängelasche 321, ist aber in Relation zur ersten Aufhängelasche 321 in einem Winkel von 180° gedreht, so daß beim Umknicken der zweiten Aufhängelasche 351 über die Falzlinie 305 die beiden Aufhängelaschen 321, 351 derartig übereinander liegen, daß die beiden Aufhängevorrichtungen 322, 352 möglichst deckungsgleich angeordnet sind. Vorteilhafterweise können die beiden Aufhängelaschen 321, 351 miteinander verklebt sein, was die Stabilität erhöht.

Die zweite Aufhängelasche 351 beginnt direkt an der Falzlinie 305 zwischen Verschlußblappen 35 und Innenrückwand 15, die über die gesamte Länge oder abschnittsweise messerschnittartige Durchstanzungen haben kann, und ist daher mit dem Verschlußblappen 35 verbunden, wobei der Verschlußblappen 35 eine größere Breite aufweist als die zweite Aufhängelasche 351.

Die insgesamt vier freien Ecken der beiden Aufhängelaschen 321, 351 können auch jeweils aus optischen Erwägungen in identischer Art und Weise bevorzugt viertelförmig abgerundet sein.

Um die Möglichkeit zu eröffnen, die Faltschachtel besonders platzsparend zu lagern, können die Falzlinie 305 zwischen der Innenrückwand 15 und der zweiten Aufhängelasche 351 und die Falzlinie 302 zwischen der rückwärtigen Seitenwand 12 und der ersten Aufhängelasche 321 als Trennperforation ausgebildet sein. Somit ist ein Entfernen des aus den beiden Aufhängelaschen 321, 351 gebildeten Aufhängers möglich, ohne die sonstige Faltschachtel 1 zu beschädigen.

Die Fig. 2, 3 und 4 zeigen den Vorgang der Konfektionierung der Faltschachtel 1.

Wie in Fig. 2 dargestellt, wird zur Aufrichtung der Faltschachtel 1 zunächst die schmale Seitenwand 14 an der Falzlinie 101 um 90° und daran anschließend die Innenrückwand 15 an der Falzlinie 104 um ebenfalls 90° umgeknickt. Desweiteren wird die Lasche 16 auch in einem rechten Winkel nach innen geklappt.

Die Fig. 3 zeigt, wie die zweite Aufhängelasche 351 gemäß Pfeilrichtung um 180° aus der Innenrückwand 15 geklappt wird, so daß die zweite Aufhängelasche 351 wie die erste Aufhängelasche 321 ausgerichtet ist.

Die Fig. 4 zeigt die abschließende Konfektionierung der Faltschachtel 1. Ist der quaderförmige Korpus aus der Lasche 16, der Innenrückwand 15, der linken Seitenwand 14 und der vorderen Seitenwand 11 gebildet, wird an die Lasche 16 die die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 verbindende, rechte Seitenwand 13 gefaltet und mit dieser verklebt. Beim oberen Verschluß 30 werden zunächst die an den schmalen

Seitenwänden 13, 14 befindlichen Verschlusslappen 33, 34 nach innen geklappt, auf diese wird der an der zweiten Aufhängelasche 351 befindliche Verschlusslappen 35 gefaltet. Abschließend erfolgt die Faltung gemäß Pfeilrichtung des Verschlusslappens 31, wobei durch das Auftragen eines entsprechenden Klebers die beiden Verschlusslappen 31, 35 miteinander verklebt werden.

Auf gleiche Weise erfolgt der Aufbau des Bodenverschlusses 20. Zunächst werden ebenfalls die an den schmaleren Seitenwänden 13, 14 befindlichen Bodenverschlusslappen 23, 24 um 90° nach innen geklappt, auf diese wird der an der rückwärtigen Seitenwand 12 befindliche Bodenverschlusslappen 22 gefaltet und dann wird entsprechend der an der vorderen Seitenwand 11 befindliche Bodenverschlusslappen 21 umgeknickt, wobei hier ebenfalls eine Verklebung der beiden Bodenverschlusslappen 21, 22 erfolgt.

Zum Abschluß wird gemäß Pfeilrichtung die rückwärtige Seitenwand 12 um insgesamt 180° umgelegt und mit der Innenrückwand 15 verklebt. Vorteilhafterweise werden auch die beiden Aufhängelaschen 321, 351 miteinander verklebt, so daß der Aufhänger der Faltschachtel 1 durch die doppelte Materialwand äußerst stabil ist.

Somit sind der obere Verschluss 30 und der Bodenverschluss 20 der Faltschachtel 1 nicht ohne Gewaltanwendung zu öffnen und somit diebstahlsicher und staubgeschützt.

Als Klebematerialien können dabei alle geeigneten Kleber eingesetzt werden.

In den Fig. 5 und 6 ist die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel 1 dargestellt, wie sie dem Kunden geliefert wird, der sie dann seinerseits in mit passenden Haken versehenen Abverkaufsregalen aufhängen und vorteilhaft zum Verkauf anbieten kann.

Die Fig. 5 zeigt dabei die Faltschachtel 1 in einer vorderen Ansicht, die Fig. 6 in der Ansicht von hinten.

Die Fig. 7 zeigt den Stanzzuschnitt 500 einer weiteren Ausführung der Faltschachtel 1, wobei der dargestellte Stanzzuschnitt 500 im wesentlichen dem Stanzzuschnitt 10 der anderen Ausführung der Faltschachtel 1 entspricht. Der Stanzzuschnitt 500 kann aus Karton, Pappe oder einem anderen geeigneten Material bestehen. Die Faltschachtel weist eine vordere Seitenwand 11, eine rückwärtige Seitenwand 12, eine die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 verbindende, rechte Seitenwand 13, eine linke Seitenwand 14 sowie eine Innenrückwand 15 auf, wobei die einzelnen Seitenwände 11, 12, 13, 14 sowie die Innenrückwand 15 über entsprechende Falzlinien 101, 102, 103, 104 miteinander verbunden sind.

Der Bodenverschluss 20 setzt sich aus den vier Bodenverschlusslappen 21, 22, 23, 24 zusammen, die mittels Falzlinien 201, 202, 203, 204 mit den entsprechenden Seitenwänden 11, 12, 13, 14 verknüpft sind.

Der obere Verschluss 30 wird aus den vier Verschlusslappen 31, 33, 34, 35 gebildet, die über die Falzlinien 301, 303, 304, 305 entsprechend mit den Seitenwänden 11, 13, 14 sowie mit der Innenrückwand 15 verknüpft sind.

An der rückwärtigen Seitenwand 12 befindet sich, und zwar gegenüber vom Bodenverschlusslappen 22 und über eine Falzlinie 302 mit der rückwärtigen Seitenwand 12 verknüpft, die erste Aufhängelasche 321, die im wesentlichen eine rechteckige Form aufweist. Vorteilhafterweise zentral im Flächenschwerpunkt der Aufhängelasche 321 ist eine Aufhängevorrichtung 322 vorgesehen, die vorzugsweise eine Kombination aus Schlitz- und Rundlochung darstellt, so daß sich die allge-

mein bevorzugte Form für derartige Ausnehmungen, das sogenannte Euroloch, ergibt.

Aus der Innenrückwand 15 ist ebenfalls eine zweite Aufhängelasche 351 an der Stanzlinie 353 gestanzt, die die gleiche Form und Abmessung wie die erste Aufhängelasche 321 aufweist, lediglich die Aufhängevorrichtung 352 ist etwas kleiner als die Aufhängevorrichtung 322 der ersten Aufhängelasche 321, ist aber in Relation zur ersten Aufhängelasche 321 in einem Winkel von 180° gedreht. Vorteilhafterweise können die beiden Aufhängelaschen 321, 351 miteinander verklebt sein, was die Stabilität erhöht.

Die zweite Aufhängelasche 351 beginnt direkt an der Falzlinie 305 zwischen Verschlusslappen 35 und Innenrückwand 15, die über die gesamte Länge oder abschnittsweise messerschnittartige Durchstanzungen haben kann, und ist daher mit dem Verschlusslappen 35 verbunden, wobei der Verschlusslappen 35 eine größere Breite aufweist als die zweite Aufhängelasche 351.

Die Abmessungen aller einzelnen Teile des Stanzzuschnitts 500, die mit den Teilen aus Stanzzuschnitt 10 übereinstimmen, können in Form und Größe mit diesen Teilen übereinstimmen.

Der Unterschied der in Fig. 7 dargestellten Faltschachtel 1 zu der vorherigen besteht hauptsächlich darin, daß die Aufreiðlasche 40 nicht in der rückwärtigen Seitenwand 12 vorgesehen ist. Vielmehr ist die Aufreiðlasche 40, 40' in der vorderen Seitenwand 11 vorgesehen, und zwar befindet sich die Aufreiðlasche 40' entweder im gleichen Bereich der vorderen Seitenwand 11 wie die zweite Aufhängelasche in der Innenrückwand 15, oder alternativ befindet sich die Aufreiðlasche 40 im gegenüberliegenden Bereich der vorderen Seitenwand 11.

Um nun ein Wiederverschließen der Faltschachtel 1 und damit das sichere Einstecken der Aufreiðlasche 40, 40' in die Faltschachtel 1 zu ermöglichen, ist an der Innenrückwand 15 über die Falzlinie 105 die Zwischenwand 17, die bevorzugt die gleichen Abmessungen wie die schmalen Seitenwände 13, 14 hat, und, an der Zwischenwand 17 anschließend, die Innenvorderwand 18 angelenkt, die vorzugsweise die gleichen Abmessungen wie die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 aufweist.

Zwecks Verringerung des Materialeinsatzes für die Faltschachtel 1 können die Zwischenwand 17 und die Innenvorderwand 18 auch kleiner ausgeführt werden. Die beiden Stanzlinien 171, 181 begrenzen in diesem Fall die Zwischenwand 17 und die Innenvorderwand 18, wobei die Lage der Teilstücke der beiden Wände 17, 18 natürlich der Lage der Aufreiðlasche 40 in der vorderen Seitenwand 11 entsprechen muß.

Ebenfalls kann zur Erleichterung des Öffnens der Faltschachtel 1 eine runde Ausnehmung 182, 182' in der Innenvorderwand 18 bzw. in dem Teilstück der Innenvorderwand 18 vorgesehen sein, deren Lage sich an der Lage der Aufreiðlasche 40, 40' in der vorderen Seitenwand 11 orientiert.

Patentansprüche

1. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel mit einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere Seitenwand und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, rechten Seitenwand sowie einer linken Seitenwand, einem von vier Bodenverschlusslappen gebildeten Bodenverschluss, einem von vier Verschluss-

lappen gebildeten oberen Verschuß, wobei zwei Verschußlappen des oberen Verschlusses und zwei Bodenverschußlappen miteinander verklebt sind, mit einer in der vorderen oder der rückwärtigen Seitenwand integrierten Aufreißlasche, die vermit- 5 telt einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie in der vorderen Seitenwand oder der rückwärtigen Seitenwand gehalten ist und die über eine Falzlinie mit einem Verschußlappen des oberen Verschlusses oder mit einem Bodenverschußlappen des Boden- 10 verschlusses verbunden ist, sowie mit zumindest einer Innenrückwand, an der gegebenenfalls eine Zwischenwand und, an der Zwischenwand anschließend, eine Innenvorderwand angelenkt ist, dadurch gekennzeichnet, daß

a) an die rückwärtige Seitenwand (12) in ihrem aufreißlaschenfreien Bereich eine in der von der rückwärtigen Seitenwand (12) gebildeten Ebene liegende erste Aufhängelasche (321) mit einer Aufhängevorrichtung (322), wie Schlitz- 20 lochung oder Rundlochung, angelenkt ist, b) aus dem gleichen Bereich der Innenrückwand (15) wie bei der rückwärtigen Seitenwand (12) und ausgehend von der Falzlinie (305) zwischen Innenrückwand (15) und Vers- 25 schlußlappen (35) eine zweite Aufhängelasche (351) mit einer Aufhängevorrichtung (352), wie Schlitzlochung oder Rundlochung, ausgestanzt ist, c) der an der Innenrückwand (15) über eine 30 Falzlinie (305) angelenkte Verschußlappen (35) an dieser Falzlinie (305) eine größere Breite aufweist als die zweite Aufhängelasche (351).

2. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 1, dadurch gekenn- 35 zeichnet, daß die Innenrückwand (15) und die rückwärtige Seitenwand (12) miteinander verklebt sind.

3. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 1, dadurch gekenn- 40 zeichnet, daß die Abmessungen der ersten Aufhängelasche (321) und der zweiten Aufhängelasche (351) übereinstimmen.

4. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 1, dadurch gekenn- 45 zeichnet, daß die Aufhängevorrichtung (322) in der ersten Aufhängelasche (321) größere Abmessungen aufweist als die Aufhängevorrichtung (352) in der zweiten Aufhängelasche (351).

5. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 1, dadurch gekenn- 50 zeichnet, daß bei der fertig konfektionierten Faltschachtel (1) die erste Aufhängelasche (321) und die zweite Aufhängelasche (351) miteinander verklebt sind.

6. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 1, dadurch gekenn- 55 zeichnet, daß die Falzlinie (305) zwischen der Innenrückwand (15) und der zweiten Aufhängelasche (351) und die Falzlinie (302) zwischen der rückwärtigen Seitenwand (12) und der ersten Aufhängelasche (321) als Trennperforation ausgebildet sind.

7. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 1, dadurch gekenn- 65 zeichnet, daß die Falzlinie (305) zwischen Innenrückwand (15) und zweiter Aufhängelasche (351) über die gesamte Länge oder abschnittsweise messerschnittartige Durchstanzen aufweist.

8. Stanzzuschnitt zur Herstellung einer wiederverschließbaren, quaderförmigen Faltschachtel mit einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere Seitenwand und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, rechten 5 Seitenwand sowie einer linken Seitenwand, einem von vier Bodenverschußlappen gebildeten Bodenverschuß, einem von vier Verschußlappen gebildeten oberen Verschuß, wobei zwei Verschußlap- 10 pen des oberen Verschlusses und zwei Bodenverschußlappen miteinander verklebt sind, mit in einer der vorderen oder der rückwärtigen Seitenwand integrierten Aufreißlasche, die vermittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie in der vorderen 15 Seitenwand oder der rückwärtigen Seitenwand gehalten ist und die über eine Falzlinie mit einem Verschußlappen des oberen Verschlusses oder mit einem Bodenverschußlappen des Bodenverschlusses verbunden ist, sowie mit zumindest einer Innen- 20 rückwand, an der gegebenenfalls eine Zwischenwand und, an der Zwischenwand anschließend, eine Innenvorderwand angelenkt ist, dadurch gekennzeichnet, daß

die Faltschachtel (1) aus einem Falzzuschnitt (10, 500) aus Pappe, Karton oder einem anderen geeig- 25 neten Werkstoff besteht,

wobei die rückwärtige Seitenwand (12), die die vordere Seitenwand (11) und die rückwärtige Seitenwand (12) verbindende, rechte Seitenwand (13), die vordere Seitenwand (11), die linke Seitenwand (14), 30 die Innenrückwand (15) und eine Lasche (16) sowie gegebenenfalls eine Zwischenwand (17) und, an der Zwischenwand (17) anschließend, eine Innenvorderwand (18) jeweils über Falzlinien (101, 102, 103, 104, 105, 107) miteinander verknüpft in einer Reihe geradlinig hintereinander angeordnet sind,

wobei an der rückwärtigen Seitenwand (12) über eine Falzlinie (302) eine erste Aufhängelasche (321) mit einer Aufhängevorrichtung (322), wie Schlitz- 35 lochung oder Rundlochung, angelenkt ist,

wobei an der die vordere Seitenwand (11) und die rückwärtige Seitenwand (12) verbindenden, rechten Seitenwand (13) zum einen über eine Falzlinie (303) ein Verschußlappen (33) und zum anderen auf der gegenüberliegenden Seite über eine Falz- 40 linie (203) ein Bodenverschußlappen (23) angelenkt ist,

wobei an der vorderen Seitenwand (11) zum einen über eine Falzlinie (301) ein Verschußlappen (31) und zum anderen auf der gegenüberliegenden Seite über eine Falzlinie (201) ein Bodenverschußlappen 45 (21) angelenkt ist,

wobei an der linken Seitenwand (14) zum einen über eine Falzlinie (304) ein Verschußlappen (34) und zum anderen auf der gegenüberliegenden Seite über eine Falzlinie (204) ein Bodenverschußlappen 50 (24) angelenkt ist,

wobei an der Innenrückwand (15) über eine Falzlinie (305) ein Verschußlappen (35) angelenkt ist und, ausgehend von der Falzlinie (305) zwischen Innenrückwand (15) und Verschußlappen (35), eine zweite Aufhängelasche (351) mit einer Aufhänge- 55 vorrichtung (352), wie Schlitzlochung oder Rundlochung, ausgestanzt ist, sowie auf der gegenüberliegenden Seite der Innenrückwand (15) eine Griffausnehmung (151), vorzugsweise rund, vorgesehen ist,

wobei in der rückwärtigen Seitenwand (12) eine

Aufreißblasche (40), die vermittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie (41) in der rückwärtigen Seitenwand (12) gehalten ist und die über eine Falzlinie (202) mit einem Verschußlappen (22) des Bodenverschlusses (20) verbunden ist, oder gegebenenfalls in der vorderen Seitenwand (11) eine Aufreißblasche (40, 40'), die vermittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie (41, 41') in der vorderen Seitenwand (11) gehalten ist und die über eine Falzlinie (301) mit einem Verschußlappen (31) des oberen Verschlusses (30) oder über eine Falzlinie (201) mit einem Bodenverschußlappen (21) des Bodenverschlusses (20) verbunden ist, vorgesehen ist.

Hierzu 6 Seite(n) Zeichnungen

15

20

25

30

35

40

45

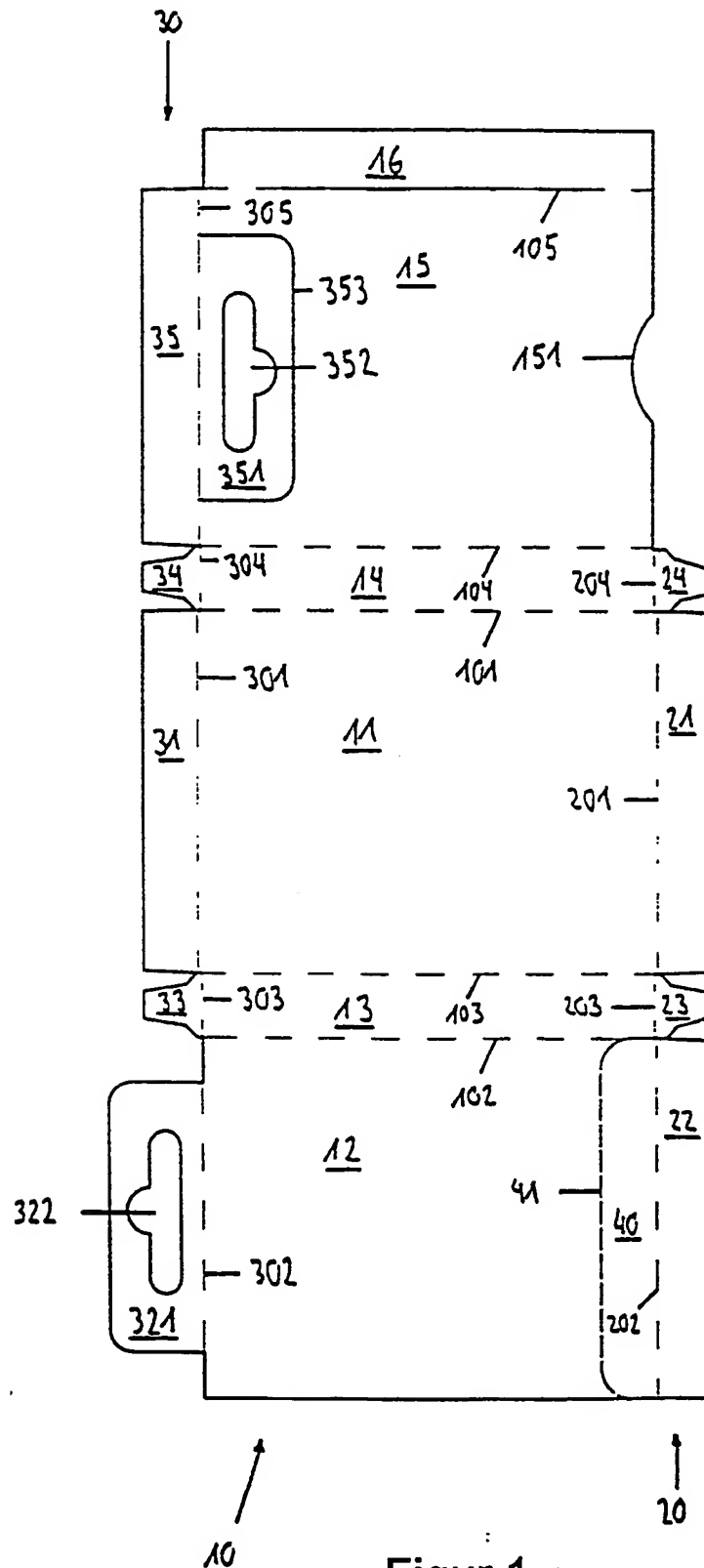
50

55

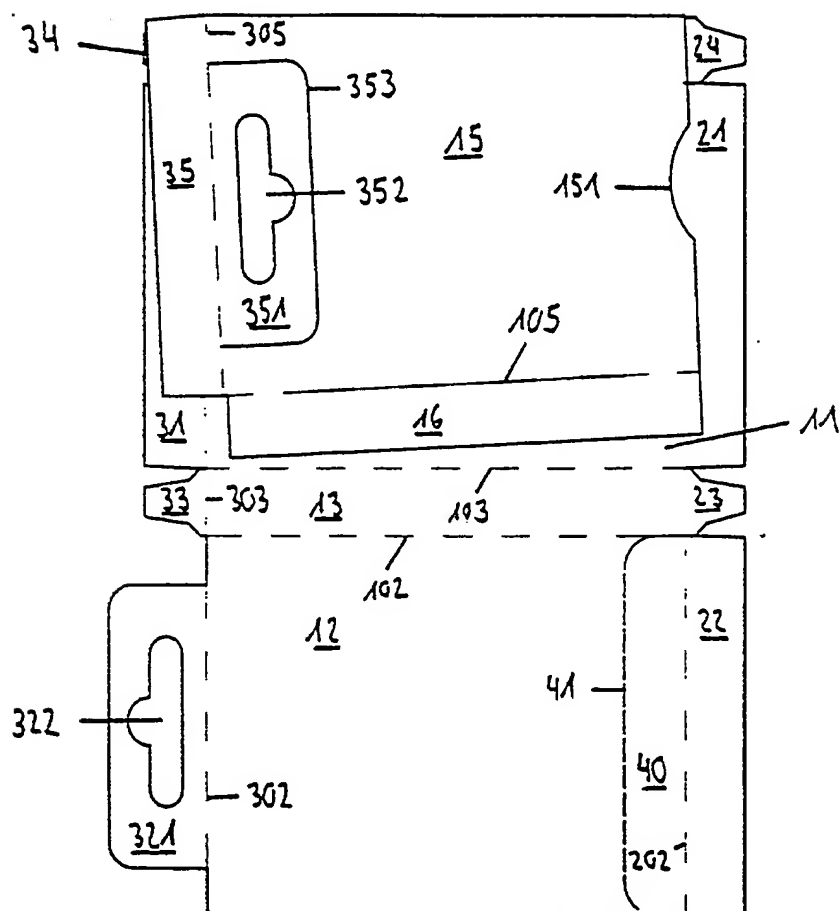
60

65

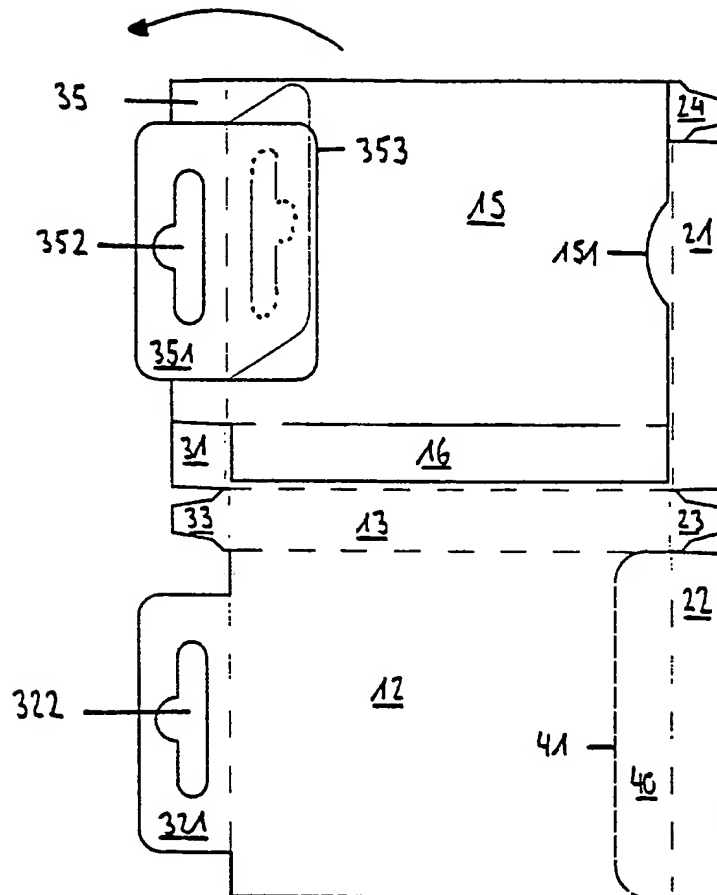
- Leerseite -



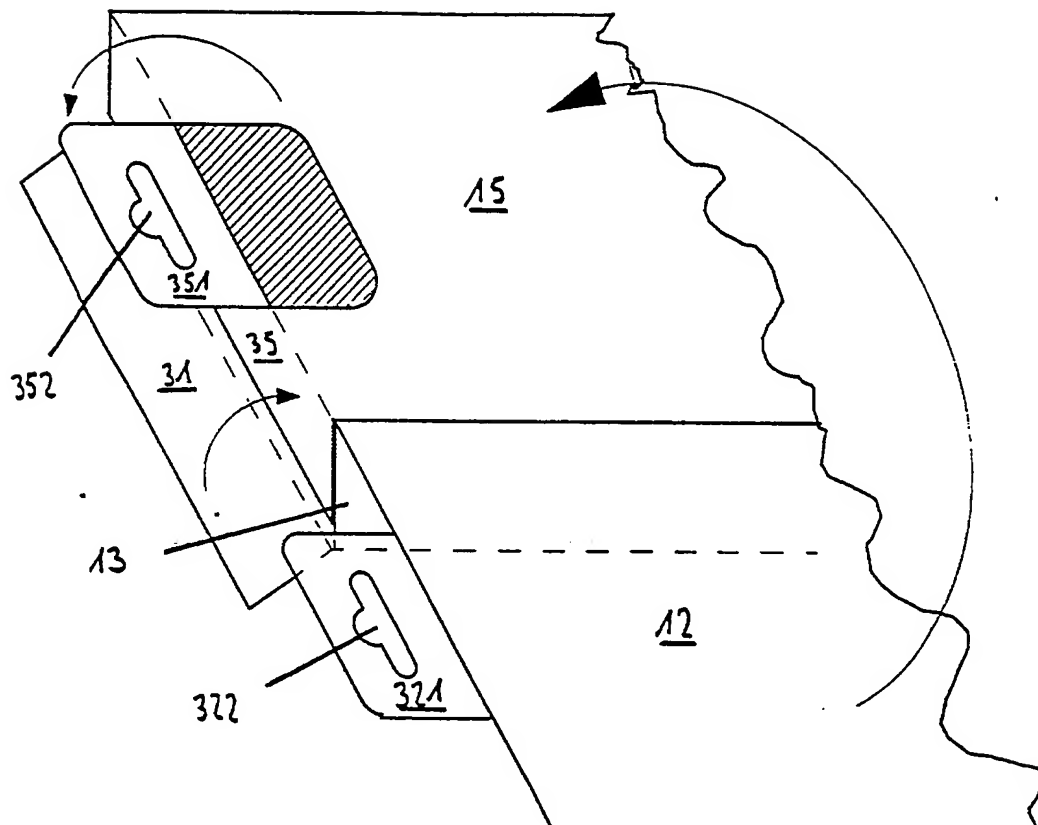
Figur 1



Figur 2

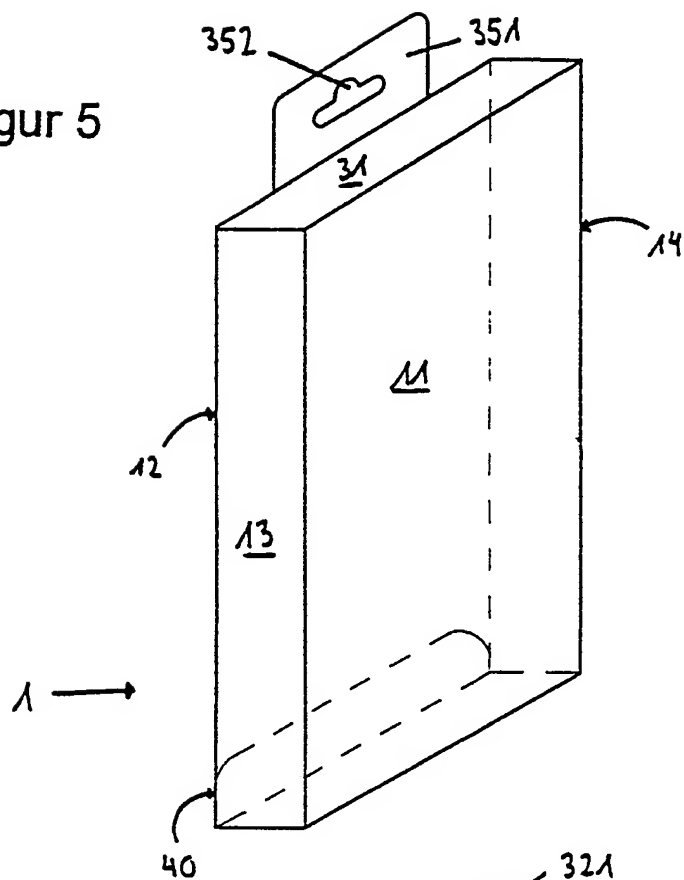


Figur 3

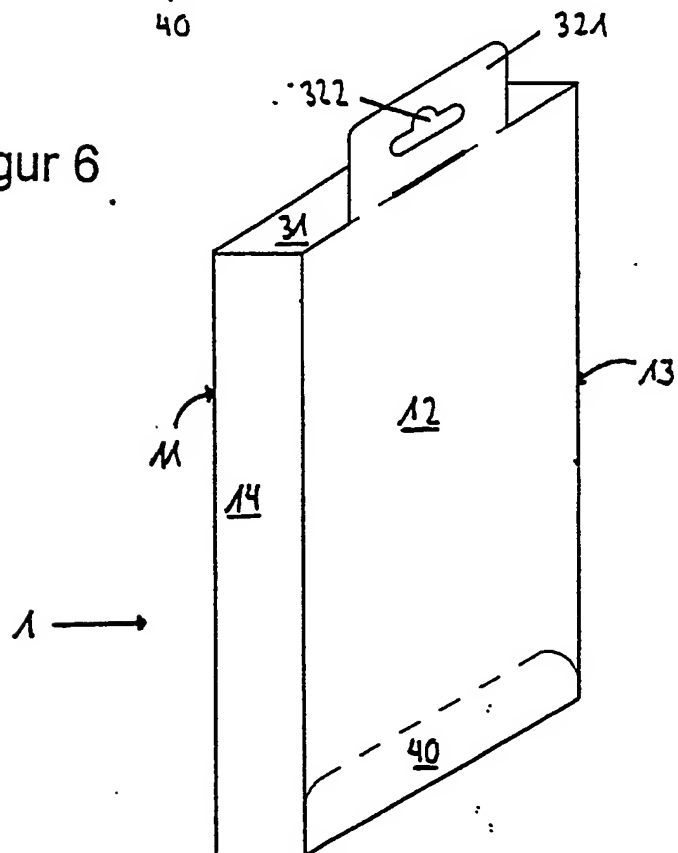


Figur 4

Figur 5



Figur 6



Figur 7

